

Würstelstände – ein Stück Wiener Kultur

Bei einem Spaziergang durch Österreichs Hauptstadt fallen einem die vielen kleinen Imbissbuden auf, an denen man sich eine Wurst für zwischendurch kaufen kann. Die Würstelstände gehören selbstverständlich zu Wien dazu und sind trotz sinkender Zahlen bis heute sehr beliebt. Inzwischen sind die Würstelstände sogar von den Vereinten Nationen geehrt worden.

Manuskript

SPRECHER:

Hier gibt es nicht einfach nur Würstchen, sondern ein **immaterielles Kulturerbe**. 2024 wurden die Wiener Würstelstände von der UNESCO **ausgezeichnet** – als gelebte Wiener Tradition.

PASSANTIN:

Eine gute Wiener Wurst **macht aus**, dass sie geschmacklich würzig ist, aber von der **Konsistenz** auch **knackig**.

PASSANT 1:

Qualität, gut gemacht, frisch gemacht. Streetfood aus Österreich, kann man sagen.

PASSANT 2:

Kriegt man zu Hause selten so gut hin, weil's am Würstchelstand einfach auch irgendwie so ein Originalplatz ist zum **Wurstessen**.

SPRECHER:

Die Wiener Würstelstände gehören einfach ins Stadtbild und sind ein beliebter **Treffpunkt**. Aber ihre Anzahl sinkt. Gab es 2010 noch um die 500 Stände in der österreichischen Hauptstadt, sind es heute nur noch rund 120. Bei „Alles Wurst“ im Zentrum von Wien gibt es mindestens acht verschiedene Wurstsorten. Sebastian Neuschler ist hier der „**Chefwürstler**“. Er kommt eigentlich aus der **gehobenen Gastronomie**. Nun setzt er auf Streetfood.

SEBASTIAN NEUSCHLER (Wurstverkäufer):

So, dann komm einmal rein in **the place where magic happens**. Schau, so ist das, einmal umgedreht, und da **samma** schon. Eine meiner Lieblingswürstchen: die

Waldviertler, die Sportlerwurst, wenig Fett, viel **Fleischgehalt** und doppelt über **Buchenholz geräuchert**. I werde mal eine **herrichten, so wie das gehört**. Wichtig ist: schön **gegrillt**, aber **net** zu viel. Dann wird die **fein säuberlich** da aufgeschnitten, 'n scharfen **Senf** dazu, bisschen einen **Kren** und dazu noch zwei scharfe **Pfefferoni**. So, genau so wird die ... so wird die **ausgeliefert**.

SPRECHER:

Wer am Würstelstand arbeitet, muss gut **mit** Menschen **umgehen** können.

SEBASTIAN NEUSCHLER:

Der Wurstverkäufer sollte auch eine psychologische Ausbildung haben wie jeder Barmann, weil, es geht ums Gleiche. Er sollte **multitaskingfähig** sein auf jeden Fall, weil, du **nimmst auf**, du schneidest in demselben Moment die Wurst, du musst Getränke machen, also, du hast eigentlich die **Job Description** von einem Koch und einem Kellner und einem Psychologen gleichzeitig. **Einen Hang zum Cabaret** sollte man **a haben**, weil, es ... also, man darf sich selbst und alles andere a net zu ernst nehmen, und **der Schmäh**, wie man in Wien sagt, **muss** relativ **locker sitzen**.

SPRECHER:

Ab dem 16. Jahrhundert **prägten** die **Bratlbrater das Stadtbild** von Wien. Sie besaßen mobile Herde, an denen sie der ärmeren Bevölkerung Fleisch und Würste verkauften. Damals hatten viele Wiener noch keine Küche in der Wohnung. Die Würstelstände in ihrer heutigen Form entstanden dann in den 1960er-Jahren. Am Wiener Würstelstand von Mike Lanner wird viel **Wert auf Authentizität gelegt**. Das fängt schon beim Design des Stands an.

MIKE LANNER (Geschäftsführer Wiener Würstelstände):

Also, das **Standl**, da, wo wir jetzt grad davorstehen, das ist ja ein original Wiener Würschtelstand aus den 70er-Jahren. So haben die früher in der ganzen Stadt **ausgeschaut**, und von dieser Sorte gibt's **nur mehr** recht wenige. Und uns ist es halt wichtig, dass der Stand genauso ausschaut, wie er immer ausgeschaut hat.

SPRECHER:

Außerdem **setzt** Mike komplett **auf Bio**. Vegetarische und **vegane** Bio-Würstchen hat er auch im Angebot.

MIKE LANNER:

Wir sind zwar nur ein kleiner Wiener Würstchelstand, aber ich denke, wir müssen auch **unseren Beitrag leisten** zum Bio ... Klima- und Umweltschutz. Und da ist biologische Produktion und **Nachhaltigkeit** einfach unser Beitrag dazu.

SPRECHER:

Eine Würstchen-Sorte ist ganz besonders beliebt.

MIKE LANNER:

Die Wurst, die es jetzt nur in Österreich gibt, glaub i, und die in den 60er-Jahren hier erfunden wurde, ist die **Käsekrainer**. Das ist geräucherte Wurst mit Käse gefüllt, die gibt's auch nur hier. Und das ist die Wurst, die wir am Wiener Würstchelstand auch am meisten verkaufen.

PASSANT 2:

I ess am Würstchelstand am liebsten Käsekrainer. I find, das ist so der **Klassiker** hier, schön **knusprig**, schmeckt gut, und man ist auch satt danach.

PASSANTIN:

I hab eine Käsekrainer bestellt, im Hotdog.

PASSANT 1:

Meine Lieblingswurst ist die Käsekrainer, weil die Käsekrainer all das **beinhaltet**, was ich gerne mag.

SPRECHER:

Und wie finden es die Wienerinnen und Wiener, dass die Würstelstände nun immaterielles Kulturerbe sind?

MIKE LANNER:

Wir **san** Weltkulturerbe, würd man sagen in Wien. Es fühlt sich ganz toll an.

PASSANT 1:

Ohne Würstchelstand könnt i mir Wien net vorstellen.

SPRECHER:

Die Wiener Würstelstände – eine Erfolgsgeschichte, hoffentlich mit Zukunft.

Glossar

Würstelstand, -stände (m.) – ein kleines Gebäude, an dem man sich Würstchen kaufen kann und das es oft in Österreich gibt (auch: Würschtelstand)

immaterielles Kulturerbe (n., nur Singular) – die Traditionen in einer Kultur, z. B. Feste, Musik, Handwerkstechniken

etwas auszeichnen – hier: jemandem einen Preis für etwas geben

etwas ausmachen – hier: typisch für etwas sein; das Besondere und Gute von etwas sein

Konsistenz (f., nur Singular) – hier: der Zustand von etwas und wie es sich anfühlt

knackig – hier: so, dass etwas (ein Lebensmittel) eine feste Oberfläche hat

Wurst, Würschte (f.) – süddeutsch und österreichisch für: die Wurst

Treffpunkt, -e (m.) – ein Ort, an dem sich Personen treffen

Würstler, - (m.) – österreichisch für: eine Person, die Wurst brät und verkauft

gehobene Gastronomie (f., nur Singular) – die Lokale und Restaurants, in denen das Essen eine sehr gute Qualität hat und es eher hohe Preise gibt

the place where the magic happens – englisch: der besondere Ort, wo etwas passiert

samma – bairisch und österreichisch für: sind wir

Fleischgehalt (m., nur Singular) – der Anteil an Fleisch in einem Gericht

Waldviertler, - (f.) – eine Wurstsorte, die nach einer Gegend in Österreich (dem Waldviertel) benannt ist

Buchenholz (n., nur Singular) – das feste, harte Holz eines Laubbaums (der Buche)

geräuchert – so, dass etwas im Rauch gehangen hat und so haltbar gemacht wird

i (süddeutsch und österreichisch) – ich

(jemandem) etwas herrichten – hier: (jemandem) eine Mahlzeit servieren

so wie das gehört – so wie es richtig ist; so wie es sein sollte

etwas grillen – etwas (z. B. Fleisch) auf einem Gitter über dem Feuer braten

net – süddeutsch und österreichisch für: nicht

fein säuberlich – sehr ordentlich; sehr sorgfältig gearbeitet

Senf, -e (m, meist Singular) – ein gelbes oder braunes Gewürz aus den scharfen Körnern der Senfpflanze und Essig

Kren (m., nur Singular) – österreichisch für: der Meerrettich; die scharfe Wurzel einer Pflanzenart, die man als Gewürz nutzt

Pfefferoni, -s (f.) – die Peperoni; eine Gemüsesorte, die oft sehr scharf ist

etwas ausliefern – hier: einem Kunden ein fertiges Gericht in die Hand geben

mit jemandem umgehen – hier: eine Person auf eine bestimmte Art und Weise behandeln, zum Beispiel auf sie reagieren

multitaskingfähig – so, dass man in der Lage ist, ohne große Probleme mehrere Aufgaben gleichzeitig zu machen

(etwas) aufnehmen – hier: zuhören

Job Description, -s (f.) – englisch für: die Berufsbeschreibung

einen Hang zu etwas haben – etwas gerne machen; sich besonders für ein bestimmtes Thema interessieren

Cabaret, -s (n., aus dem Französischen) – die Kleinkunst, bei der jemand auf einer Bühne steht und witzige Stücke, Einlagen oder Lieder präsentiert

a (bairisch und österreichisch)– auch

der Schmäh muss locker sitzen – umgangssprachlich für: jemand sollte gern reden und einen Sinn für Humor haben (Wiener Schmäh: der besondere Wiener Humor)

das Stadtbild prägen – besonders für eine Stadt sein; in einer Stadt häufig vorkommen/zu sehen sein

Bratlbrater, - (m.) – eine Person, die früher in Österreich gebratene Würstchen auf der Straße verkauft hat

auf etwas Wert legen – wichtig sein für jemanden

Authentizität (f., nur Singular) – die Tatsache, dass etwas unverfälscht und original ist; die ursprüngliche, echte Form, in der etwas gezeigt oder getan wird

Standl, - (n.) – österreichisch für: der (Verkaufs-)Stand

aus|schauen – österreichisch für: aussehen

nur mehr – nur noch

auf etwas setzen – hier: etwas für sehr wichtig halten und sich deshalb dafür entscheiden

Bio (ohne Artikel, nur Singular) – Abkürzung für: biologisch hergestellte Waren; Lebensmittel, die tier- und umweltfreundlich hergestellt werden

vegan – ohne tierische Stoffe; nur aus Pflanzen hergestellt

seinen Beitrag (zu etwas) leisten – etwas für etwas tun; bei etwas helfen

Nachhaltigkeit (f., nur Singular) – hier: der Schutz der Natur durch eine umweltfreundliche Produktion

Käsekrainer, - (f.) – eine Wurstart aus Österreich, bei der die Wurst mit Käse gefüllt ist

Klassiker, - (m.) – hier: etwas, was auch nach langer Zeit noch sehr bekannt und beliebt ist/oft genutzt wird

knusprig – so, dass ein Lebensmittel durch Braten oder Backen eine harte Oberfläche bekommt

etwas beinhalten – etwas zum Inhalt haben

san – bairisch und österreichisch für: sind

Autorin/Autor: Christine Lebert, Philipp Reichert